



KOMMENTAR

CHRISTIAN HUEMER

Loser als Hobby

Auf dem Loser hat künftig mehrheitlich Salzbaron Hannes Androsch das Sagen (Seiten 28/29). Das Land wird sich aus der Gesellschaft verabschieden.

Nicht etwa, wie die Kommunisten meinen, um schamlos einen Investor zu beschenken. Die Firmenanteile am Loser sind wirtschaftlich kein Geschenk, sondern eher eine Last. Das Land muss froh sein, überhaupt jemand gefunden zu haben, der die Gesellschaftsanteile übernehmen will.

So reizvoll sich der Berg auch präsentiert, die wirtschaftliche Situation ist nicht einfach. Wäre Androsch nicht Wahl-Altausseer mit einem neuen Hotelprojekt im Ort – er hätte sich beim Loser vermutlich nie engagiert.

Aus seiner Sicht ist es kein Investment, sondern eher ein Hobby. Ein teures noch dazu, das man sich erst einmal leisten können muss.

Sie erreichen den Autor unter
christian.huemer@kleinezeitung.at

Loser: Der Salzbaron bringt die Saline mit

Androsch übernimmt Landesanteile am Loser. Dort ist nun eine enge Kooperation mit der Saline geplant, die ihre Anteile ebenfalls aufstockt.

CHRISTIAN HUEMER

Mit 20 Prozent war das Land bisher am Schigebiet Loser beteiligt. Jetzt werde man die Anteile um symbolische zwei Euro an Hannes Androsch verkauft (wir berichteten). Den Eigentümerwechsel nimmt man in Altaussee mit einem weinenden und einem lachenden Auge entgegen. „Natürlich wäre es gut gewesen, wenn das Land weiter mitgeholfen hätte“, erklärt Loser-Geschäftsführer Egon Hierzegger. Andererseits: Mit Salzbaron



**Geschäftsführer Egon Hierzegger:
„Viele Synergien mit der Saline“**

Hannes Androsch als neuem Mehrheitseigentümer (57,75 Prozent) kommt quasi auch die Saline mit ins Boot. „Und da gibt es

mehr Synergien, als man vielleicht auf den ersten Blick sieht“, so Hierzegger. Das beginnt bei gemeinsamen Infrastruktureinrichtungen wie Werkstätten und reicht bis zu einer Art Personalpool. In Kooperation mit den Schaubergwerken der Saline werden etwa Ganzjahres-Arbeitsplätze für die Loser-Mitarbeiter geschaffen. Abgesehen davon: Im Hintergrund stockt die Saline ihre stille Beteiligung um weitere 300.000 Euro auf.

In Angriff nehmen will man unter dem Arbeitstitel „Altaussee 2020“ auch eine neue Zufahrt. „Der Ort Altaussee wird dann verkehrsberuhigt, die Zufahrt zum Schaubergwerk, dem Jugendgästehaus und auch in das Schigebiet erfolgt nicht mehr über das Zentrum“, so Hierzegger. Erreichbar soll der Loser dann quasi direkt vom Pötschenpass aus über den Sandling sein.

Kleine Schritte

Für den Altausseer Bürgermeister Herbert Pichler (ÖVP) ist die Option mit Androsch und der Saline positiv. „In Zukunft werden wir auf dem Loser den Weg der kleinen Schritte gehen. Und wir hoffen, dass wir vom Land weiter Förderungen bekommen.“

Als Zuckerl für die Wintergäste soll es heuer etwa eine Dreistunden-Karte geben. „Sie ist nicht wie Vormittags- oder Nachmittagskarten zeitlich gebunden, sondern unabhängig.“ Auch ein neuer Kinderlift wurde bereits angeschafft.

Ein Wermutstropfen bleibt: Der langsame Zubringersessellift am Loser, auch zweite Sektion genannt, wird nicht so rasch ausgetauscht. „Wir haben eben erst die Konzession für weitere zehn Jahre erhalten“, so Hierzegger.



Der Altausseer Hausberg wird mehrheitlich von Salzbaron Hannes Androsch regiert: Im Ort steht man dem Eigentümerwechsel positiv gegenüber

HULMLR (2)